

Persönliche Einblicke in Leben und Wirken

KÜNSTLER Schlossparkmuseum präsentiert bis zum 28. April Werke des verstorbenen Ehepaares Ute Eichenauer-Best und Franz Eichenauer

Von Beate Vogt-Gladigau

BAD KREUZNACH. Die Vielseitigkeit der Künstler Franz Eichenauer und Ute Eichenauer-Best ist beeindruckend. Deutlich wird das in der Retrospektive zum 90. Geburtstag des bereits verstorbenen Ehepaares. Bis zum 18. April zeichnet sie in den Räumen des Schlossparkmuseums den „Weg in die Abstraktion und die Farbigkeit“ der beiden Kunstschaaffenden und die autonomen künstlerischen Prozesse mit der jeweils eigenständigen Formensprache und den unterschiedlichen Farbklängen nach. Dabei sind auch „eigensinnige Wege“ außerhalb kunsthistorischer Einordnungen zu erkennen.

Zahlreiche Arbeiten sind der Öffentlichkeit nicht bekannt

Zu sehen sind zahlreiche Arbeiten, die der Öffentlichkeit noch nicht bekannt sind. Auch die Sparte „Kunst am Bau“ ist eines der drei zentralen Themen in der umfassenden Sonderausstellung, die durch Leihgaben der Eichenauer-Stiftung in Kim, das Engagement und die Vorstellungen von Museumsleiter Marco van Bel sowie der Eichenauer-Tochter Claudia Frey zu einer ungewöhnlichen Replique konzipiert werden konnte. Das sei nicht einfach gewesen,



Zur Eröffnung der Retrospektive seiner Eltern war auch Rolf Eichenauer angereist, der sich, wie seine Schwester Claudia Frey auch, über die gelungene Präsentation und Aufmachung freute.

Foto: Beate Vogt-Gladigau

räumte OB Dr. Heike Kaster-Meurer ein, denn das Schlossparkmuseum habe seine „eigene Sprache und Seele“. Doch es sei gelungen.

Einen besonderen Reiz vermittelt die Ausstellung auch durch die Kombination der Werke. Im Obergeschoss mit dem Glasdeckfenster und Arbeiten aus dem Komplex „Freie Kunst“ werde sich der Betrachter die Frage stellen, „wer was geschaffen hat“, so Museumsleiter Marco van Bel. Bewusst inszenierte van Bel dieses Verwirrspiel, um

durch Verunsicherung gewohnte Sehweisen aufzubrechen, neue Aspekte näher zu bringen, durch Konfrontation die Emotionen der beiden Künstler zu demonstrieren.

„Eichenauers haben in ihren Werken, wie viele andere Künstler auch, die Einflüsse der Avantgarde, der Moderne in sich aufgenommen oder weiterentwickelt“, führte van Bel aus. Vor allem in Franz Eichenauers nicht-figurativer, abstrakter Kunst sei der Expressionismus vertreten, der sich nach 1945 in

Amerika und Europa manifestierte, und große Bedeutung im Werk Eichenauers habe, so van Bel.

Ein Initiator dieser Sonderausstellung war Fritz Wagner. Der Kuratoriumsvorsitzende der Eichenauer-Stiftung hatte Kaster-Meurer auf die Idee gebracht, in zeitlicher Nähe der beiden 90. Geburtstage des Künstlerpaares auszurichten. Eine solche Erinnerung sei für Bad Kreuznach wichtig, unterstrich Kaster-Meurer. Sie erinnerte daran, dass Franz Eichenauer 1961 ein Mit-

gründer der Künstlergruppe Nahe war. Ziel war es, die zerstrittene Künstlerszene zusammen zu bringen. Aus einer sehr persönlichen Perspektive gewährte der Sohn des Paares, Dr. Rolf Eichenauer, der wusste, wie sehr die Farben der Gegend auch die Arbeiten seiner Eltern geprägt hatten, Einblicke. Er sprach auch darüber, dass die künstlerische Aktivität im Lebensmittelpunkt der Eltern gestanden hatte, und räumte mit dem Klischee eines Künstlerlebens a la Bohème auf. „Wir waren eher

FÜHRUNGEN

► Die Ausstellung ist bis zum 18. April 2017 in den Räumen des Schlossparkmuseums zu sehen. Eine „Mini-Ausstellung“ ist auch in der Römerhalle zu sehen, wo Ute Best Anfang der 50er Jahre den Auftrag zur Restaurierung des altrömischen Gladiato-

renmosaiks erhielt. Sie bezog auch Franz Eichenauer mit ein.

► **Rahmenprogramm:** Führungen mit Claudia Frey, geborene Eichenauer, durch die Ausstellung am 20. November, 18. Dezember und 22. Januar, jeweils um 15 Uhr.

eine konservative Familie.“ Eichenauer hofft, dass durch diese Ausstellung den Werken im Stadtbild, die die Handschrift Eichenauers tragen, wieder Beachtung geschenkt werden, so den Plastiken oder Glasfenstern in Kirchen. Vielleicht sind diese Werke aus den 60er und 70er Jahren auch deshalb nicht mehr so präsent: „Die Eltern waren keine Künstler, die trommelten, sondern ihre Arbeit machten.“

legen einbrachte, die Arbeit ihres Mannes in seinem Sinn weiter zu führen und Horst Frick als Nachfolger zu unterstützen.

Welchen Einfluss am Beginn ihres künstlerischen Weges und welche Bindekraft Franz Eichenauer auf sie hatte, hinterfragte Diplom-Künstlerin Katharina Fischborn. Eichenauer hatte sie als „ordnenden Menschen“ kennengelernt, der jährlich mehrere Gruppenausstellungen stemmen musste. Das habe er mit beachtlicher Schnelligkeit, großer Ruhe und strukturiert umgesetzt. Ein Schlüsselerlebnis war für Fischborn, als Eichenauer ihr ein Bild überließ und mit ihr über die Komposition sprach. „Hier in dieser Malerei konnte ich, auch stellvertretend für seine anderen Bilder aus dieser Werkreihe, eindringen in seinen informellen Ansatz, der von einem spontanen Mal-Gestus bis zur völlig durchdachten Komposition reichte“, die Eichenauer bis zur völligen Umgestaltung straffte.

30 Jahre Erster Vorsitzender der Künstlergruppe Nahe

Auch Horst Frick als Nachfolger von Franz Eichenauer im Amt des Ersten Vorsitzenden der Künstlergruppe Nahe, das dieser rund 30 Jahre bekleidete, skizzierte die Persönlichkeit von Franz Eichenauer, seine enge Verbundenheit mit der „Amicale Artistique“ in Bourg-en-Bresse. Nach seinem Tod am 22. November 1995 war es vor allem seine Frau Ute, die sich mit Kol-